

AUSGABE 1/2026

St. Johannes News



JOHANNES-NEPOMUK-GEMEINDE MIT IHREM NEUNE OBERHIRTEN
PRIESTER ZDZISLAW WAWRZONEK



Das Mysterium der Heiligen Trinität

Jeder Katholik und Christ kennt von Kindheit her die Worte, die er beim Kreuzzeichen ausspricht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Diese Worte hören wir auch in jedem Gottesdienst: Es segne euch der allmächtige Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Auf diese Weise bekennen wir den Glauben an die Heilige Dreifaltigkeit, der alle Christen eint. Man könnte eine ganze Litanei der Momente in unserem Leben auflisten, in denen wir unseren Glauben an die Trinität bekennen.

Die Wahrheit über die Dreifaltigkeit gehört zum größten Geheimnis des Christentums, das sich aber nie ergründen lässt. Trotz Offenbarung durch den Sohn Gottes tasten wir uns an dieses Mysterium meistens durch Metaphern und Intuition heran. Nicht einmal in dem Moment, in dem wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden, werden wir im Stande, ihn zu begreifen.

Der heilige Thomas von Aquin, ein großer Theologe, sagt, dass man das Mysterium der Heiligen Dreifaltigkeit nie mit der Kraft der Vernunft entdecken kann. Es ist den Menschen durch Jesus Christus offenbart worden. Die Evangelisten schreiben in dem einen Evangelium von drei göttlichen Personen: Gott Vater, Sohn Gottes und Heiliger Geist. Jesus Christus sprach vor seiner Himmelfahrt zu den Aposteln: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ Mt.28,18-19.

Diese Formel macht uns bewusst, dass wir an einen Gott in drei Personen glauben: Gott Vater, Sohn Gottes und Heiliger Geist. Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) lehrt uns: Wir bekennen nicht drei Götter, sondern einen Gott in Drei Personen vgl. KKK 253. Wir sind getauft „im Namen“ und nicht „in den Namen“ - Vater, Sohn und Heiliger Geist, weil es nur einen Gott gibt: den allmächtigen Vater, den einzigen Sohn und den Heiligen Geist; die Trinität vgl. KKK 233.

Diese göttlichen Personen unterscheiden sich durch die Beziehungen zueinander: *Der Vater ist nicht derselbe wie der Sohn, noch ist der Sohn nicht derselbe wie der Vater, noch ist der Heilige Geist derselbe wie der Vater oder der Sohn.* Sie unterscheiden sich auch durch die Vorgänge: *der Vater, der zeugt, und der Sohn, der gezeugt wird, und der Heilige Geist, der hervorgeht* KKK 254.

Gott ist eins, aber nicht einsam. Gott ist in sich eine Gemeinschaft, die nach außen, als eine Einheit auftritt. Die göttlichen Personen sind ungetrennt in dem, was sie sind und sie sind ungetrennt in dem, was sie tun. Im gemeinsamen Wirken zeigt jede göttliche Person das, was in der Trinität ihr eigen ist, vor allem in den Sendungen: der Vater ist derjenige, der sendet, der Sohn ist derjenige, der gesendet ist und der Heilige Geist ist die Gabe der Beiden.

Der heilige Athanasius sagt in seinem berühmten Glaubenssymbol: „Dies aber ist der katholische Glaube: Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit, ohne Vermischung der Personen und ohne Trennung der Wesenheit. Denn eine Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes, eine andere die des Heiligen Geistes. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, die gleiche ewige Majestät. Wie der Vater, so ist der Sohn und so ist der Heilige Geist. Und doch sind es nicht drei Ewige, sondern ein Ewiger ...“.

Man merkt, dass man mit einem gewaltigen Mysterium unseres Glaubens zu tun hat. Nichtsdestotrotz sollen wir die Dreifaltigkeit betrachten und sie uns für unsere familiären und gesellschaftlichen Strukturen als Vorbild des Miteinanders nehmen.

Wünsche Ihnen einen schönen Dreifaltigkeitssonntag und Gottes Segen von einem Gott in drei Personen.

Ihr/Euer

Zdzislaw Wawrzonek

Liebe Johannesgemeinde, liebe Freunde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle!



Es hat sich seit dem Tod von unserem Rektor DDr. Werner Reiss viel getan. Die erste Handlung seitens der Erzdiözese Wien war, dass für zwei Monate ein Nachfolger von Werner eingesetzt wurde, nämlich Dr. Wolfgang Kimmel, der mit seiner Bewegung dasSANKT bei uns eine neue Heimat gefunden hat. Warum nur zwei Monate? Damit das laufende Kirchenjahr ordnungsgemäß abgeschlossen werden konnte. Danach waren wir führungslos.

Dr. Wolfgang Kimmel hat uns bei dem ersten Treffen des Inneren Rates nach dem Ableben von unserem Rektor Werner Reiss im Auftrag des Bischofsvikars Schutzky mitgeteilt, dass die Position des Rektors in unserer Kapelle nicht mehr nachbesetzt wird und wir uns an die Pfarre Alser Vorstadt wenden sollen, wenn wir Unterstützung benötigen, denn schließlich gehören wir ja zur Alser Vorstadt (Anmerkung: Schlecht Recherchiert, denn wir sind ein eigenständiges Rektorat ohne Gebietsanspruch, dazu später mehr). Es gab auch ein Treffen mit Pater Darius von der Alser Vorstadt mit den verbleibenden Mitgliedern des Inneren Rates und er konnte uns nur anbieten, einmal im Monat mit uns Gottesdienst zu feiern. Das war für uns ein schwerer Schlag. Mit vereinten Kräften haben wir Priester gefunden, die mit uns regelmäßig am Sonntag um 10:30 Uhr die hl. Messe gefeiert haben. Mein besonderer Dank geht an Pater Ludwig von den Kalasantinern. Er ist über unsere Organistin Veronica Sappert zu uns gekommen. Später kam dann Hw. Gustav Murlasits zu uns. Er hat mit uns die Osternacht 2025 gefeiert. Er brachte einen Priester, Hw. Zdzislaw Wawrzonek, zu uns, der sich dann später bereit erklärt, uns zu unterstützen und den gemeinsamen eingeschlagenen Weg mit uns zu gehen. Als er das erste Mal bei uns war und mit uns die Heilige Messe feierte, haben wir im Anschluss beim Gemeindegemeinschaftsgeplauder und ich habe ihm auch im Gespräch erörtert, wie wir uns die Zukunft vorstellen, was der derzeitige Ist-Stand ist und was wir von der Erzdiözese Wien erwarten dürfen. Es war nicht viel Erbauliches dabei, außer, dass die Gemeinde hinter uns steht.

Im Frühjahr letzten Jahres hatte ich ein Gespräch mit Bischofsvikar Schutzky, bei dem mich Pater Darius von der Alser Vorstadt begleitete, welches leider nicht so erfolgreich verlaufen ist wie ich mir es erhofft hätte. Er hat mir mitgeteilt, dass die Kapelle verkauft wird.

Pater Darius von der Alser Vorstadt hat mich bei dem Gespräch in der Erzdiözese begleitet. Damals glaubte man anscheinend in der Erzdiözese, dass die Johanneskapelle zur Pfarre Alser Vorstadt gehört und von ihr mitbetreut wird, was nicht stimmt. In den Sommermonaten kam dann die offizielle Bestätigung, dass die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle ein eigenständiges Rektorat ist und direkt der Erzdiözese unterstellt ist. Weiters wurde bestätigt, dass die Erzdiözese Wien Eigentümerin der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle ist. Diese zwei Punkte hat der Rechtsanwalt der Erzdiözese Wien, Dr. Ehn, in einem Schreiben bestätigt.

Es gibt mehrere Überlegungen, wie wir die Erzdiözese umstimmen können und einen Verkauf der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle verhindern könnten, ich möchte aber nicht allzu viel verraten, da wir in laufenden Bemühungen stecken und niemanden unter Zugzwang bringen wollen bzw. verärgern. Über ungelegte Eier soll man nicht sprechen 😊. Das Fazit ist, dass die Kapelle einer Fassadenrenovierung unterzogen werden sollte, da schon im oberen Teil im Bereich der Kuppelbefassung die Mauer abbröckelt und die Gefahr besteht, dass diese Mauerteile auf die Fahrbahn fallen und zu Schäden und Verletzungen führen können. Noch ist es nicht so weit, aber zu lange sollten wir uns mit der Renovierung nicht mehr viel Zeit lassen.

Wir haben noch viel Arbeit vor uns. Trotzdem ist eine gewisse Kontinuität und Normalität eingeleitet. Die Zahl der Gottesdienstbesucher steigt wieder, wir treffen uns nach dem Gottesdienst zum Gemeindegemälde in der Unterkirche und sprechen über Dinge, die uns am Herzen liegen. Der Innere Rat trifft sich wieder regelmäßig und wir sprechen intensiv über unsere Zukunft.



Wir haben nach einigen Jahren wieder zu einen **Suppenonntag** eingeladen, bei



dem wir für Richard Tarimo, Priester in Tansania, gespendet haben. Seine Projekte sind auf die Schwächsten ausgerichtet, das heißt zum Beispiel Schulgeld für die Kinder, für die es sonst nicht möglich wäre, zur Schule zu gehen. Wir haben bei der Sammlung am Suppen-sonntag EUR 520,- erzielen können, die wir an Richard Tarimo überwiesen haben.

Wir hatten auch einen Straßenkreuzweg geplant, der aus Zeitmangel bei der Organisation leider nicht zustande gekommen ist. Dafür haben wir in der Kapelle um 17 Uhr eine Kreuzwegandacht abgehalten.

Osternacht

Pater Joseph Maria Rierra vertrat Hw. Zdzislaw Wawrzonek, der über Ostern seinen kranken Vater in Polen besuchte, beim Abendmahl am Gründonnerstag. Die Karfreitags-Zeremonien feierte Pater Ludwig mit uns. Die Osternacht zelebrierte Pater Joseph Maria Rierra. Es war eine sehr schöne und würdige Feier. Anschließend trafen wir uns im Gemeinderaum beim gemeinsamen Osteressen. Die Osternacht war sehr gut besucht. Das Evangelium am Ostersonntag verkündete Pater Ludwig. Danke an Alle, die mitgeholfen haben, dass wir die Karwoche und die Auferstehungsfeierlichkeiten in der Osternacht und am Ostersonntag so würdig begehen konnten.



Lange Nacht der Kirchen 2026

Das nächste große Ereignis steht an, die „Lange Nacht der Kirchen 2026“. Transparente weisen darauf hin, dass wir wieder mitmachen. Im Programmheft sind wir auch vertreten, obwohl wir, wie fast immer, zu spät waren mit dem Eintragen. Aber wir sind gerüstet. Am Beginn steht wie immer eine Zeitreise durch die Geschichte der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle, von 1740 bis heute. Im zweiten Programmpunkt freuen wir uns auf eine aufstrebende Künstlerin und Kunsthistorikerin, Milla Edellman, die mit einer Vernissage auf sich aufmerksam machen möchte. Die junge Künstlerin steht auch gerne mit Rat und Tat zur Seite. Geplant sind auch Workshops mit Milla Edellman, bei der sie die unterschiedlichen Maltechniken vorstellt und erklärt. Der genaue Ablauf und wie viele Workshops es geben wird, steht zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Am 14. Juni gibt es wieder eine Taufe im Rahmen der Sonntagsmesse, bei der der kleine Mads Amadeus Mayer in die Kirchengemeinschaft aufgenommen wird.

Die letzte Sonntagsmesse vor der Sommerpause ist am 5. Juli.

Es tut sich wieder etwas bei uns am Währinger Gürtel. Sagen Sie es gerne weiter und machen Sie Werbung für uns. Wir freuen uns auf jeden Zuwachs.

Ihr/Euer
Gerald Mayer

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS ZUR
ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**MIT IHREM BEITRAG HELFEN SIE,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUSSERGEWÖHNLICHE
OTTO-WAGNER-KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN.**

WAS GIBT ES NEUES

GOTTESDIENSTORDNUNG bis einschließlich 23. Juni 2026

Bis auf weiteres entfällt am Samstag die Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG

vom 6. Juli bis einschließlich 5. September 2026

bleibt die Kapelle geschlossen, ausgenommen am

Samstag, 15. 8. 2026 **MARIÄ HIMMELFAHRT**

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG ab 6. September 2026

Bis auf weiteres entfällt am Samstag Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

An jedem **2. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

Bestellungen von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 9
Nr. 2/2026

MAI

SONNTAG, 24. 5. 2026 – PFINGSTEN

10.³⁰ Uhr Hochamt

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 25. 5. 2026

PFINGSTMONTAG

die Messe entfällt in diesem Jahr

FREITAG, 29. 5. 2026

LANGE NACHT DER KIRCHEN

18.⁰⁰ – 19:¹⁵ Uhr **BESICHTIGUNG DER OTTO-WAGNER-KAPELLE AM WÄHRINGER GÜRTEL**

Zeitreise durch die Geschichte der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle (1896/1897), des ersten sakralen Bauwerks Otto Wagners in Wien, von der ersten Kapelle 1740 an der Währinger Linie bis heute. Sie gilt als Vorbild für die 10 Jahre jüngere Jugendstilkirche am Steinhof (1905/07).

Vorstellung der Reichmann-Orgel (2001), die in das bestehende restaurierte Orgelgehäuse eingebaut wurde.

19:³⁰ – 20:³⁰ Uhr **MILLA EDELLMAN, VERNISSAGE**

Milla Edellman ist eine in Wien tätige Malerin und Kunsthistorikerin, die durch Ausstellungen, insbesondere in der „Kleinen Galerie“, bekannt wurde.

Im Rahmen der Vernissage besteht die Möglichkeit, mit der Künstlerin über verschiedene Maltechniken zu sprechen. Geplant sind voraussichtlich ab Herbst Workshops von einfacher Maltechnik bis hin zu Öltechnik. Melden Sie sich gerne dafür an.

SONNTAG, 31. 5. 2026 – DREIFALTIGKEITSSONNTAG

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Messgestaltung: Saint Jones Singers

JUNI

DONNERSTAG, 4. 6. 2026

HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM

10.³⁰ Uhr Hochamt

SONNTAG, 7. 6. 2026

10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

Messgestaltung: die Jodlergruppe

„Roschtige Edelweiß“

mit traditionellen und zeitgenössischen Jodlern.

SONNTAG, 14. 6. 2026

11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

Im Rahmen der Hl. Messe wird der kleine Mads Amadeus Mayer durch die Heilige Taufe in die Kirchengemeinschaft aufgenommen.

Im Anschluss an die Messfeier Agape im Gemeinderaum.

FREITAG, 19. 6. 2026

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **KLAVIERABEND MIT JANÓS BALÁSZ**

Homage à Georges Cziffra anlässlich seines 105. Geburtstages.

Werke von Franz Liszt, Frédéric Chopin,

Franz von Vecsey / Georges Cziffra, Robert Schumann und Maurice Ravel.

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und Reichmann-Organ.

Das Konzert findet ausnahmsweise im **Barocksaal des Alten Rathauses in 1010 Wien, Wipplingerstraße 8/1. Stock**, statt.

Veranstalter: Cziffra-Stiftung in Österreich in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 20,- / Jügendl., Studenten € 15,-

SONNTAG, 5. 7. 2026

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

Letzte Sonntagsmesse vor den Sommerferien

VORSCHAU AUF DEN HERBST

SAMSTAG, 15. 8. 2026

MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

18.⁰⁰ Uhr Hl. Messe, anschließend gemütliches Beisamensein in einem Gastgarten

SONNTAG, 6. 9. 2026

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

Erste Sonntagsmesse nach den Sommerferien

SONNTAG, 20. 9. 2026

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS - ERNTE-DANKFEST

Wir feiern gemeinsam mit der Kolpingfamilie

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

Dankmesse mit rhythmischen Gesängen und Segnung von Erntekrone und Erntegaben

ab 12.⁰⁰ Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum)

SAMSTAG, 31. 10. 2026

MUSIKALISCHER HERBST

19.³⁰ Uhr **VON WIEN IN DIE USA - Exil Operette Programm**

mit **Steven Scheschareg**, Bariton

Laszlo Gyüker, Klavier

Johanna Beisteiner, Gitarre

Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und Reichmann-Orgel.

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomup-Kapelle

Eintritt: Erw. € 20,- / Jugendl., Student*innen € 15,-

FESTIVAL DER KLÄNGE 2026

EIN KONZERTREIGEN DER CZIFFRA-STIFTUNG IN ÖSTERREICH

SAMSTAG, 26. 9. 2026

19.³⁰ Uhr **KLAVIERABEND** mit **Salome Jordania**,
Cziffra-Preisträgerin 2021 aus Georgien
Werke von Franz Liszt, Sergei Rachmaninow,
Johann Strauss Sohn / Georges Cziffra,
Modest Mussorgsky.

FREITAG, 10. 10. 2026

19.³⁰ Uhr **KLAVIERABEND** mit **Daniil Andriiev**,
ein junger Klaviervirtuose aus der Ukraine
Werke von Nikolai Medtner, Sergei Rachmaninow,
Sergei Rachmaninow / Arcadi Volodos, Alexander
Skrjabin, Franz Liszt, Johannes Brahms / Georges
Cziffra, Johannes Brahms.

SAMSTAG, 24. 10. 2026

19.³⁰ Uhr **KLAVIERABEND** mit **Susanna Kadzhoyan**,
Cziffrapreisträgerin 2009 aus Taschkent.
Werke von Ludwig van Beethoven, Robert Schumann,
Johannes Brahms / Georges Cziffra.

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
in Zusammenarbeit mit der Cziffra-Stiftung in Österreich

Eintritt: Erwachsene € 20.-, Student*innen mit Ausweis € 15.-
Info und Reservierung: Mobil: 0664 9777882 oder per E-Mail:
cziffrastiftung@aon.at

Änderungen vorbehalten!

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2026 IST
SONNTAG, 23. AUGUST 2026

DIE ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE

VON DOMINIK SCHMID

Seite 13
Nr. 2/2026



Am Sonntag nach dem Valentinstag, es ist in diesem Jahr der 15. Februar, besuche ich die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle, um darüber einen Artikel zu schreiben. Passend dazu werden im Gottesdienst vier Paare gesegnet.

Noch bevor ich die Kirche betrete, betaste ich die Eingangstür, an der ich ziemlich verschlungene Muster erkenne. Besonders fallen mir dabei drei Knüppel auf, die hervorstehen. Elisabeth erklärt mir, dass ich gerade den Jugendstil „begreife“. Denn, wie ich später von Ing. Gerald N. Mayer erfahren werde,

wurde die Kapelle von Otto Wagner erbaut, für dessen Bauwerke der Jugendstil charakteristisch ist. Gerald Mayer ist Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle.

Erstmal zur Messe

Um mehr ertasten zu dürfen, muss ich mich noch etwas gedulden, denn zuerst steht die Sonntagsmesse am Programm. Doch allein, was ich mit meinem Sehrest vom Innenraum der Kirche wahrnehme, bringt mich zum Staunen. In dieser Kirche stehen Sessel, die einen Halbkreis um den Altar bilden. Elisabeth erklärt mir, dass man dadurch flexibler ist. So werden die Stühle anders angeordnet, wenn etwa ein Gospelkonzert stattfindet.

Nach und nach werden die Sessel besetzt. Wir sind ungefähr 30 Leute und die meisten davon scheinen sich sehr gut zu kennen. Der Pastor, der ja weiß, warum ich da bin, erwähnt meinen Besuch während der Messe und bezieht mich in sein Sonntagsgebet ein. „Heute ist ein junger Journalist da, dem wir alles Gute wünschen“.

Alles zum Läuten

Als der Gottesdienst vorbei ist, gehen wir durch die Kirche. Ich habe die Erlaubnis erhalten, alles zu betasten. Als Erstes ist ein Lederband dran, das da einfach so von der Decke hängt. Mit meinem Sehrest kann ich erkennen, dass es goldfarben ist. Elisabeth erklärt mir, dass es der Glockenzug ist, mit dem man zum Beginn der Messe die Glocken

läutet. Gleich darauf bekomme ich einen weiteren Gegenstand in die Hand gedrückt und werde aufgefordert, ihn zu schütteln. „Klingelgeling“, macht es. Ich halte die Altarschellen in meinen Händen, mit denen die Ministrantinnen und Ministranten bei der Wandlung läuten. Leider gibt es in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle derzeit keine, weshalb der Mesner diese Aufgabe übernimmt. Vorsichtig betaste ich die Innen-seite der Glockenhülle. Dort spüre ich die Klöppel, die mich sogleich an die kleine Glocke denken lassen, die Schokoosterhasen häufig um den Hals tragen.

Der Engel am Altar

Jetzt steige ich die Stufen zum Altar hinauf. Ich erhalte die Erlaubnis, die Wand dahinter abzutasten. Irgendwie kenne ich die Form. „Ja, das müssen Flügel sein“, denke ich, was wohl nur bedeuten kann, dass ich gerade einen Engel betaste. Ich teile Elisabeth meine Gedanken mit und erhalte von ihr die Bestätigung, dass ich einen goldenen Engelskopf betaste.

Interessante Zahlen

Ich schaue mich weiter um und entdecke Zahlen, die an der Wand hängen. In zwei Reihen, die untereinander angeordnet sind, lese ich 616 und 802. Kurz tippe ich die Zahlen an und merke, dass jede Ziffer auf einem eigenen Papierstück steht. Die Zahlen zeigen die Lieder an, die in der Messe gesungen werden.

Alles, was man für die Wandlung braucht

Die Pfarrgemeinschaft hat im Anschluss zur Messe noch zum Frühstück eingeladen, das ich nicht verpassen will. Also steigen Elisabeth und ich eine Wendeltreppe hinab. Unter der Kirche ist ein gemütlich eingerichteter Holzraum. An einem Holztisch haben schon die Ersten Platz genommen und warten auf Kaffee und Faschingskräpfen.

Noch bevor ich mich setzen kann, nimmt mich Mesner Gerhard Irmner bei Seite und bringt mich zu einem Schrank. Er erlaubt mir, die Utensilien zu betasten, die für die Wandlung notwendig sind. Zuerst halte ich den Kelch in meinen Händen. Besonders fällt mir dabei der runde Knubbel auf, der sich knapp unterhalb der Kelchschale befindet.



Außerdem darf ich den Tabernakel-Schlüssel und eine Hostienschale betasten. Beim Schlüssel sticht vor allem der kleine Spitz hervor, mit dem man ihn ins Schloss steckt. Bei der Hostienschale ist es der kleine Griff auf der Seite.

So schwer

Als ich zum Tisch schlendere, um mir einen noch freien Platz zu suchen, hebt Elisabeth plötzlich etwas vom Boden auf. An ihrer Reaktion merke ich, dass der Gegenstand, den sie mit



beiden Händen festhält, ziemlich schwer sein muss. „Heb das mal auf, ist aber schwer“, fordert sie mich auf. Ich nehme den Gegenstand jetzt auch mit beiden Händen und merke, dass es dessen Gewicht wirklich in sich hat. Ich stelle fest, dass ich das Objekt an einer Kugel halte. Damit ich ihn besser betasten kann, übergebe ich den Gegenstand wieder an Elisabeth. Knapp oberhalb der Kugel ist eine Schale und darin ist ein Stab, auf den die Kerzen gesteckt werden können. Infolgedessen halte ich also einen großen Kerzenständer in meinen Händen.

Danach habe ich für heute genug „begriffen“ und setze mich an den Tisch. Dabei komme ich mit Gerald Mayer ins Gespräch, der mir mehr über die Geschichte der Kirche erzählt.

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

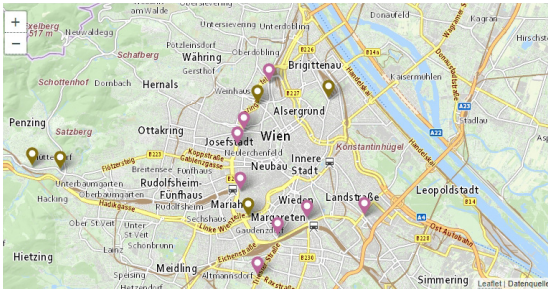
WUSSTEN SIE, DASS ...?

VON GERALD MAYER

Ich möchte Ihnen, liebe Leser:innen, anlässlich der Langen Nacht der Kirchen, bei der wir bis auf wenige Ausnahmen, immer mitgemacht haben, ein bisschen etwas über unsere kleine, aber feine, St. Johannes-Nepomuk-Kapelle erzählen.

... unsere Kapelle eine Nachfahrin der ehemaligen Linienkapelle an der Währinger Linie ist?

Die Linienkapellen, die zwischen 1740 und 1760 errichtet wurden, standen an den Stadttoren bei den, über den Liniengraben führenden, Brücken und waren allesamt dem Brückenheiligen Johannes Nepomuk geweiht.



Linienkapelle im 5. Bezirk,
Schönbrunnerstraße 124 /
Bruno-Kreisky-Park



Die Währinger Linie. Kol. Lithographie v. J. Ch. Clarot. Um 1840

WISSENSWERTES

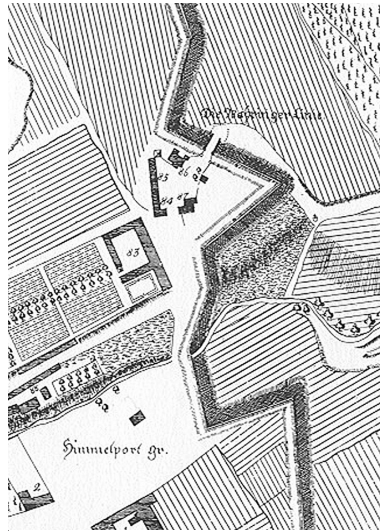
Es gab die Linienkapelle am Tabor, an der Nußdorfer Linie, der Währinger Linie, der Hernalser Linie, der Altlerchenfelder Linie, an der Mariahilfer Straße, Schön-

brunner Straße, an der Matzleinsdorfer Linie, der Favoriten Linie und an der St. Marxer Linie. Weitere Kapellen findet man noch an der Wienerberg Linie, in der Linzer Straße 421a und in der Linzer Straße 150. Die Kapelle an der Schönbrunner Straße beim Bruno-Kreisky-Park, auch „Hundsturmer Kapelle“ genannt, ist die letzte originale Linienkapelle an ihrem ursprünglichen Standort.

Der Linienwall wurde aus Verteidigungsgründen gegen die Kuruzzen unter dem Vorsitz von Prinz Eugen von Savoyen vom März bis Juli 1704



Reste des Linienwalls am
Landstraßer Gürtel



Verlauf des Linienwalls an der Währinger
Linie beim Himmelfortgrund mit dem
Stadttor und der Linienkapelle.

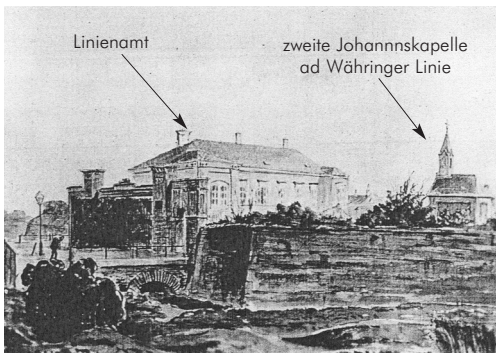
errichtet und reichte in einem unregelmäßigen Halbkreis vom Donaukanal bei St. Marx bis Lichtental. Alle Einwohner der Stadt zwischen 18 und 60 Jahren mussten an der Errichtung des Linienwalls mitarbeiten oder einen Vertreter stellen. Es waren täglich in etwa 1.000 Personen

im Einsatz. Der „Linea“, später Linienwall genannt, hatte ursprünglich 9 Tore. Die Anzahl wurde bis 1890 auf 27 Tore, erweitert, nicht zuletzt deshalb, weil die Außenbezirke nach Wien drängten und durch die Erweiterung Wiens die Stadtgrenze weiter nach Außen verlegt worden sind.

... es noch ein Stück des Original-Linienwalls in Wien gibt?

Einige letzte Reste des Linienwalls findet man im 3. Bezirk an der Schnellbahnstrecke beim Landstraßer Gürtel. Weitere Reste des Linienwalls kann man am Donauprallhang nahe Anton-Kuh-Weg oder auch im Innenhof des Hauses Weyringergasse 13 besichtigen.

...die erste Kapelle an der Währinger Linie dem Verzerrsteueramtes (Linienamt) weichen musste?



Der Linienwall diente ab 1829 vor allem als Steuergrenze. Demzufolge wurden Mautstellen, die sogenannten Linienämter errichtet. Die erste Kapelle an der Währinger Linie stand seit 1740 am heutigen Grund der Wiener Volksoper. 1850 musste die Kapelle dem

Steueramt weichen und wurde an der gegenüberliegenden Stelle im gotischen Stil neu errichtet.

... die dritte St. Johannes-Nepomuk-Kapelle an der Währinger Linie nicht nur einem berühmten Baumeister hat, sondern auf Initiative eines Vereins erbaut wurde?

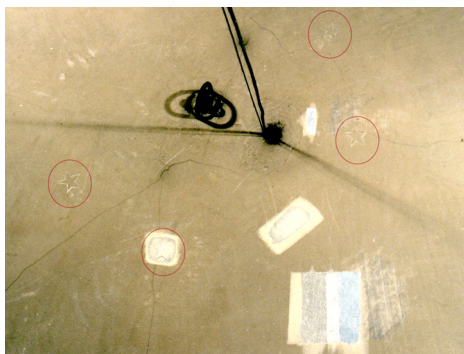
Die zweite Kapelle war aus schlechten Materialien errichtet worden und war 40 Jahre nach der Eröffnung schon baufällig. Ein privater Investor, so würde man heute sagen, hat die Kapelle in Eigenregie renovieren lassen. Der Linienwall wurde ab 1894 abgetragen und der Gürtel weiter ausgebaut. Im Süden Wiens wurde schon 1862 an der Außenseite des Linienwalls mit dem Bau einer Straße begonnen.

Der „Investor“ gründete gemeinsam mit dem damaligen Priester einen Verein zur Wiederaufbau der altherwürdigen St. Johannes-Nepomuk-Kapelle an der Währinger Linie. 1896 war es dann so weit, es erfolgte der Spatenstich. Am 19. November 1897 erfolgte die feierliche Eröffnung der neuen dritten St. Johannes-Nepomuk-Kapelle ad. Währinger Linie, auch „Otto-Wagner-Kapelle“ genannt.



... von unserer Kuppel goldene Sterne leuchteten?

Bei der Generalrestaurierung 1999 wurde eine Schichtenanalyse von unserer Kuppel durchgeführt und dabei traten die goldenen Sterne zu Tage. Auch die Färbung der Kuppel wurde ermittelt, d.h., die Sterne strahlten von einer blauen Kuppel. Eine Freilegung der Sterne wurde nicht bewilligt und so wurden diese für die Nachwelt konserviert. Weiters wurden auch Girlanden an der Verschneidung der Kuppel mit den Pilastern entdeckt (wo heute die Medaillons sind), eine Malerei, die typisch für den Jugendstil ist. Die Farbgebung war ein Verlauf von einem hellen Blau in der Kuppelmitte bis zu einem tiefen, schweren Grün an der Wand bis zur Bodenkante hin.



Mehr Wissenswertes erfahren Sie gerne im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen am 7. Juni ab 18 Uhr.

Seite 19
Nr. 2/2026



Der Linienwall mit den Feldern an der Stelle des Währinger Gürtels.

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer persönlich oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: johanneskapelle@hotmail.com. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden bzw. diese zu redigieren.

Die nächste Ausgabe 3/2026 erscheint zum Schulbeginn.

KURZ NOTIERT

* SONNTAG,	24. MAI	PFINGSTEN	10. ³⁰ UHR	HOCHAMT
* MONTAG,	25. MAI	PFINGSTMONTAG	18. ⁰⁰ UHR	HL. MESSE - ENTFÄLLT
* FREITAG,	29. MAI	LANGE NACHT DER KIRCHEN	AB 18. ⁰⁰ UHR	
* SONNTAG,	31. MAI		10. ³⁰ UHR	RHYTHMISCHE MESSE - SAINT JONES SINGERS
* DONNERSTAG,	4. JUNI	FRONLEICHNAM	10. ³⁰ UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	7. JUNI		10. ³⁰ UHR	HL. MESSE - JODLERGRUPPE „ROSCHTIGE EDELWEISS“
* SONNTAG,	14. JUNI		10. ³⁰ UHR	HL. MESSE - TAUFE DES KLEINEN MADIS AMADEUS MAYER
* FREITAG,	19. JUNI		19. ³⁰ UHR	KLAVIERABEND MIT JANÓS BALÁSZ (IM ALTEN RATHAUS, 1010., WIPPLINGERSTRASSE 8)
* SONNTAG,	5. JULI	LETZTE SONNTAGSMESSE	VOR DEN SOMMERFERIEN	
* SAMSTAG,	15. AUGUST	MARIÄ HIMMELFAHRT	18. ⁰⁰ UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	6. SEPTEMBER	ERSTE SONNTAGSMESSE	NACH DEN SOMMERFERIEN	
* SONNTAG,	20. SEPTEMBER	ERNTE-DANKFEST		

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SONN- UND FEIERTAG, 10.³⁰ UHR HL. MESSE, ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFEE

FERIENGOTTESDIENSTORDNUNG

VOM 6. JULI BIS 5. SEPTEMBER BLEIBT DIE KAPELLE GESCHLOSSEN!

AUSGENOMMEN MARIÄ HIMMELFAHRT AM 15. AUGUST, 18.⁰⁰ UHR HL. MESSE

JAHRESGOTTESDIENSTORDNUNG (AB 6. SEPTEMBER)

SONN- UND FEIERTAG, 10.³⁰ UHR HL. MESSE, ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03;

Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com

Homepage: www.johanneskapelle.at